

Die Leopoldstadt boomt

DER U-BAHN-AUSBAU war einer der wesentlichsten Impulse für die rasante Entwicklung zwischen Praterstern und Donau. Der Leopoldstädter Gemeinderat Karlheinz Hora über die zahlreichen Projekte und Entwicklungskonzepte, durch die der 2. Wiener Gemeindebezirk zu einer wahren „Boomtown“ wurde.



GR Karlheinz Hora ist Abgeordneter zum Landtag und Gemeinderat der Wiener SPÖ und Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr.

In den Zielgebieten Donaukanal, Prater-Messe-Krieau-Stadion und Waterfront wird die Dynamik der Wiener Stadtentwicklung deutlich spür- und erlebbar. Der Donaukanal hat sich zu der Freizeit- und Erholungsmeile Wiens „gemausert“; die Verlängerung der U2 und der Umbau des Bahnhofes Wien Nord, aber auch die Fußball-EM, waren wesentliche Initialzündungen für eine rasante, aber dennoch höchst qualitätsvolle Entwicklung im Bereich zwischen Praterstern und Donau.

Und der Boom geht weiter. Eine Vielzahl an Projekten – wie z. B. die Messe Wien, das Stadion Center oder das Viertel Zwei – haben zu einer deutlichen Aufwertung des gesamten Gebiets beigetragen. Im Bereich zwischen Praterstern und Handelskai/Donaustadtbrücke leben so viele Einwohner/-innen wie in Eisenstadt. Durch die Verlängerung der U2 ergab sich ein Entwicklungspotenzial, das mittlerweile durch eine Vielzahl spannender Projekte optimal genutzt wird. Was mit Viertel Zwei, Stadion Center und Messe Wien begonnen hat, findet mit einer Reihe an weiteren Projekten, wie z. B. Marina City oder dem „Catamaran“, seine Fortsetzung in der weiteren Aufwertung des gesamten Bereichs. Und auch am Praterstern stehen weitere umfangreiche Veränderungen bevor. Auf der Seite des Tegetthoffdenkmals entsteht ein moderner Umsteigeknoten, ein neues Haus am Praterstern sowie ein lang gestreckter Baukörper an der Nordbahnstraße.

Nach Fertigstellung des neuen Bahnhofs am Praterstern – der im April 2008 feierlich eröffnet wurde – war der Weg frei für die Neugestaltung des Pratersterns. Unmittelbar nach der Fußball-Europameisterschaft EURO 2008 wurde auf Seite des Tegetthoffdenkmals mit dem Umbau nach den Plänen des Architekten Boris Podrecca begonnen. Obwohl medial durchaus kontroversiell diskutiert, wird der Praterstern nach Fertigstellung über ein modernes Erscheinungsbild verfügen: Architekt Wimmers Bahnhof und Architekt Podreccas Platzgestaltung werden harmonisch ineinandergreifen. Die Straßenbahn- und Bushaltestellen werden neu geordnet. Die

Verlängerung der Straßenbahnlinie O in das Nordbahnhofgelände wird in den Planungen bereits berücksichtigt. Ein gläsernes Flugdach schützt die wartenden Fahrgäste vor Witterungseinflüssen. Eine Pergola entlang der Ringfahrbahn wird den Platzbereich vom Autoverkehr abschirmen. Überdimensionale Pflanztröge, so genannte „Grillagen“ werden auch dort für ein grünes Erscheinungsbild sorgen, wo unterirdische Bauwerke (wie zum Beispiel die U-Bahn-Trasse) Baumpflanzungen nicht zulassen. Im Bereich der Nordbahnstraße wird der äußere Radwegring um den Praterstern geschlossen.

Zum Wurstelprater hin haben schon die Neugestaltung durch das Fluc und der U2-Station, letztere gestaltet von Architekt Moosburger, sowie der Zugangswege neue Akzente gesetzt.

Wirtschaftsimpulse und Qualität in der Architektur

Auf qualitätsvolle Architektur wird bei der gesamten Entwicklung besonderer Wert gelegt. Qualitätsvolle Bauten namhafter ArchitektInnen sind nicht nur optisch eine Bereicherung, sondern bieten auch wichtige und wertvolle neue Wohn- und Arbeitsstätten im Bezirk.

Entlang der U2-Achse bestechen Messe-Wien und Viertel Zwei nicht nur durch ihr Erscheinungsbild, sondern leisten wesentliche Beiträge für den Wirtschaftsstandort Wien. Wien ist international führende Messe- und Kongressstadt, im ICCA-Ranking lag Wien 2007 unter den Kongress-Städten zum dritten Mal auf Platz eins. Der volkswirtschaftliche Impuls, der sowohl von Messen als auch Kongressen ausgeht, ist ein enormer Wirtschaftsfaktor für die gesamte Bundeshauptstadt.

Die Wiener Messe Besitz GmbH (MBG) hat unmittelbar nach der Inbetriebnahme des neuen Messezentrums im Jahr 2004 damit begonnen, Konzepte für die Verwertung des Restgeländes rund um die Messe zu entwickeln. So auch für das rund 15.400 m² große Grundstück nördlich der neuen U2-Trasse zwischen Messezentrum und Stuwerviertel.